

das Vorkommen eines Petrefactes im Galmei sowohl in Bezug auf den ihn unterteufenden Dolomit als auf die geologische Epoche der Ablagerung des Galmeis ziehen lässt. Er-sichtlich scheint mir im vorliegenden Falle, dass der Galmei als er noch eine flüssige Masse war, das Petrefact des devonischen Kalkes erfasste, durchdrang und verwandelte.

Nachtrag zu dem vorstehenden Aufsätze

von **J. Nöggerath.**

Zu der vorstehenden interessanten Notiz über eine in Zinkspath verwandelte Koralle bin ich im Stande noch ein paar andere Beispiele von Petrefakten anzuführen, deren Versteinerungsmittel ebenfalls aus Zinkspath besteht. Im Jahre 1843 sah ich in der Petrefakten-Sammlung des Herrn Ober-Hütten-Inspectors Menzel zu Friedrichshütte bei Tarnowitz in Oberschlesien (jetzt wohnt derselbe zu Königshütte) mehre ausgezeichnete Exemplare von folgenden Bivalven, welche mit schönen und scharfen Umrissen in Zinkspath umgewandelt waren: *Myacites elongatus* Schloth. (*Panopaea elongata*) und *Plagiostoma striatum* Schloth. (*Spondylus striatus*). Diese Versteinerungen rührten aus der Galmeigrube Carolinenswunsch bei Tarnowitz her.

Diese dem Muschelkalke angehörige Galmei-Lagerstätte umschliesst also in Zinkspath vererzte Bivalven, welche ebenfalls dem Muschelkalke selbst eigenthümlich sind, so wie das *Cyathophyllum vesiculosum*, in gleicher Weise vererzt, in der Galmei-Lagerstätte des Devon'schen Kalkes am Herrenberge (bei Stolberg) ein Petrefakt des Devon'schen Kalkes selbst ist. Für die Genesis der Galmei-Lagerstätten beider Formationen dürften diese Beobachtungen wichtig sein.

Schon vor 35—40 Jahren sah ich aus einer Galmei- und Bleierz-Lagerstätte im Devon'schen Kalke, nämlich aus der Concession Kirchfeld und Heidchen bei Eilendorf, welche nur eine halbe Stunde vom Herrenberge entfernt liegt, ein *Cyathophyllum* in Bleiglanz verwandelt (auf dem Bruche des Petrefakts war der Bleiglanz sehr schön blätterig ausgebildet), und Stielstücke von Crinoideen, welche aus kohlen-saurem

Bleioxyd (Weissbleierz) bestanden. Die Species habe ich damals nicht bestimmt. Nach meiner ungefähren Erinnerung mochte aber jene Koralle wohl ebenfalls *Cyathophyllum vesiculosum* gewesen sein. Es sind dieses also noch fernere Beweise, dass die Galmei-Lagerstätten im Devon'schen Kalke vererzte Petrefakten enthalten, welche ebenfalls der jene Lagerstätten umschliessenden Gebirgsart angehören. Auch sind diese Beispiele neue Beiträge zur Aufzählung der vererzten Petrefakten, wodurch die schönen Zusammenstellungen von Blum ergänzt werden.

Ein Seestern aus der Grauwacke.

(Mit einer Abbildung. Tab. V.)

Von **Prof. Goldfuss.**

Der von Herrn Wirtgen S. 104 erwähnte Seestern ist eine höchst erfreuliche Entdeckung des Herrn Dr. Arnoldi, da durch dieselbe nachgewiesen wird, dass in der ältesten Periode der organischen Schöpfung nicht nur gestielte Crinoideen, sondern auch freie Asterien zum Dasein gekommen waren. Herr Dr. Arnoldi fand diesen merkwürdigen Ueberrest der vorweltlichen Fauna in der grünlich-grauen, sehr feinkörnigen und schieferigen Grauwacke, in einem, eine Viertelstunde nördlich von Winnigen am Hausbornswege gelegenen Steinbruch, wo er indess äusserst selten vorkommt.

Die Abbildung (Tab. V.) stellt denselben in natürlicher Grösse dar. Er ist auf beiden Seiten flach, sehr zusammengedrückt, und die an den Rändern noch erhaltene Körpersubstanz in eine braune, zerreibliche Masse umgewandelt.

Auf den ersten Anblick glaubt man eine *Ophiura* vor sich zu haben; denn der Körper besteht aus einer flachen, fünfseitigen Scheibe, von deren Ecken fünf schmale Strahlen auslaufen, die also nicht, wie bei den übrigen Asterien, an ihrer Basis winkelig zusammenstossen, sondern wie bei den *Ophiuren* durch einen Zwischenraum der Körperscheibe von einander getrennt sind, der etwas länger ist, als der Durchmesser eines Strahles an seiner Basis. Mit diesem Character der *Ophiuren* verbindet sich eine überwiegende Asterien-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Nöggerath Johann Jacob

Artikel/Article: [Nachtrag zu dem vorstehenden Aufsätze 144-145](#)

